

Text A

„Das ist ja wohl ein schlechter Scherz!“ Fassungslos sehe ich mein Mutter an. Ich möchte ihr meine Zimmertüre vor der Nase zuknallen, aber das geht leider nicht. Im Türrahmen steht ein riesiger weißer Schminktisch mit Spiegel und hässlichen Holzverzierungen.

1

„Aber Schnuppelchen“, sagt sie und versucht mir über den Schminktisch hinweg die Schulter zu streichen. Schnell weiche ich ein Stück zurück.

2

„Nenn mich nicht so! Ich bin 14 und nicht vier! Und das hier...“, ich gebe dem Schminktisch einen Tritt, „hat in meinem Zimmer nichts zu suchen!“

3

„Theo“, versucht Mom es erneut. „Die Zeiten sind schlecht, da müssen wir alle ein wenig zusammenrücken.“

„Die Zeiten waren schon immer schlecht. Solange ich mich erinnern kann. Das hast du mir auch erzählt, als ich zehn war und Britta bei uns eingezogen ist.“ Mit den Fingern male ich Gänsefüßchen in die Luft. „Nur für ein paar Wochen.“ Fakt ist, dass meine Tante Britta bis heute bei uns wohnt. Auf der Ausziehcouch im Wohnzimmer – und das schon über vier Jahre, seit sie ihren Job verloren hat.

Meine Mutter, die bis eben noch im Flur stand, quetscht sich nun an dem Schminktisch-Monster vorbei in mein Zimmer und lässt sich auf mein Bett fallen. „Dein Vater hatte sich aus dem Staub gemacht und ich musste den ganzen Tag arbeiten. Da war ich froh, dass Britta sich ein wenig um dich kümmern konnte. Und ihr versteht euch doch gut, oder?“

4

Ich seufze tief. Klar, ich mag meine Tante, aber sie ist kein Ersatz für einen Vater. Und als Junge in einem reinen Weiberhaushalt aufzuwachsen, kann übelst nerven. So wie jetzt, wenn Mutter und Tante auf die total bescheuerte Idee kommen, ein Kosmetikstudio in unserer Wohnung zu eröffnen – genauer gesagt in meinem Zimmer!

5

„Na ja, seit ich nur noch halbtags bei Regina arbeiten kann, muss ich eben sehen, wie ich uns über die Runden kriege. Ich habe schon mit einigen Kundinnen gesprochen. Die wären bereit, auch zu uns nach Hause zu kommen. Augenbrauen zupfen, schminken, Frisuren stecken, Pediküre – das können wir alles hier machen. Britta überlegt sogar, ob sie einen Kurs zur Nageldesignerin macht, das würden wir dann auch noch anbieten. Wär doch toll, oder?“

Mom schaut mich hoffnungsvoll an, aber ich kann diese Begeisterung nicht teilen. „Und wie soll das ablaufen? Wie soll ich hier meine Hausaufgaben machen, wenn du einen Meter neben mir alten Frauen die Hornhaut vom Fuß hobelst?“

Hinweis:

Textauszug aus *Wie ich plötzlich reich wurde und dachte, alles wird cool* von Stephanie Polák:



ISBN 978-3-12-666102-7

-  **1. Wie kann ich den Text kommentieren?** Ordne die passenden Bemerkungen den entsprechenden Zahlen am Rand des Textes auf Seite 40 zu.



Ich weiß nicht genau, was „Pediküre“ ist.



Der Erzähler heißt Theo.



Peinlich, dass die Mutter den Erzähler „Schnuppelchen“ nennt.



Mir gefällt, dass der Erzähler der Mutter selbstbewusst gegenüber tritt.



Mir gefällt nicht, dass die Mutter ein Kosmetikstudio im Zimmer des Erzählers eröffnen will.



- 2. Welche Informationen stimmen?** Unterstreiche die Informationen im Text und kreuze an.

	Richtig	Falsch
1 Der Erzähler heißt Theo und seine Tante Britt.	☐	☐
2 Theo ist 14 Jahre alt.	☐	☐
3 Theo ist wütend auf seine Mutter und knallt ihr vor der Nase seine Zimmertür zu.	☐	☐
4 Die Mutter arbeitet ganztags bei Regina.	☐	☐
5 Der Vater ist weg.	☐	☐
6 Die Familie hat wenig Geld.	☐	☐

-  **3. Später im Buch passiert etwas Außergewöhnliches. Was wird Theo machen?** Lies den folgenden Textauszug und schreibe dann deine Vermutungen auf, was Theo machen wird.

„Und somit haben wir eine Gewinnerin der heutigen Spiel dich reich-Show: Britta Kramer!“ Mom und ich sind nicht mehr auf unseren Sitzen zu halten! Wir stürmen auf die Bühne und sind noch schneller da, als Cindy mit ihrem Geldkoffer um die Ecke biegen kann. Ich kann es nicht glauben! Wir sind reich! Reich, reich, reich! Eine halbe Million, das ist der Wahnsinn!

Ich vermute, dass _____



- 4. Was würdest du mit einer halben Million machen?** Schreibe auf.
